

An den Vorsitzenden der AG 2  
Wirtschaft, Industrie, Tourismus  
Herrn Jens Spahn, MdB

Per E-Mail:  
jens.spahn@bundestag.de

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft  
für Psychologie (DGPs) e.V.  
Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier  
Marienstr. 30  
10117 Berlin  
E-Mail: [praesidentin@dgps.de](mailto:praesidentin@dgps.de)

Vorsitzender des Fakultätentages  
Psychologie (FTPs)  
Prof. Dr. Conny Herbert Antoni  
Universität Trier  
Universitätsring 15  
54296 Trier  
E-Mail: [antoni@uni-trier.de](mailto:antoni@uni-trier.de)

Amtsgericht Berlin  
VR 35794 B

Berlin, den 20.03.2025

## **Evidenzbasierte Empfehlungen aus der psychologischen Forschung für die Koalitionsverhandlungen der Arbeitsgruppe 2 Wirtschaft, Industrie, Tourismus**

### **Verbraucherschutz durch Titelschutz des Berufs „Psychologe/Psychologin“**

Sehr geehrter Herr Spahn,

mit großer Freude und Anerkennung haben wir im Sondierungspapier gelesen, dass die zukünftigen Koalitionsparteien Desinformation zurückdrängen will. Desinformation schadet nicht nur der Demokratie und ihren Institutionen, sondern auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Als Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und des Fakultätentages Psychologie (FTPs) möchten wir Sie bitten, unsere folgenden Empfehlungen im Bereich Wirtschaft, Industrie, Tourismus in die Koalitionsverhandlungen einzubeziehen.

### **Verbraucherschutz durch Titelschutz des Berufs „Psychologe/Psychologin“**

Diverse Berufsfelder von Psychologinnen und Psychologen werden bereits durch das Psychotherapeutengesetz geregelt. Psychologische Dienstleistungen gehen jedoch weit über die psychotherapeutische Tätigkeit hinaus. Entscheidungen oder Gutachten von Psychologinnen und Psychologen wiegen oftmals schwer, z.B. im Rahmen der Personalauswahl und -entwicklung, der Erziehungsberatung, in rechtspsychologischen oder verkehrspsychologischen Gutachten. Sie greifen massiv in Bildungs-, Berufs-, Gesundheits- und Entwicklungschancen ein und unterstützen oder fördern die Chancen auf Teilhabe. Daher erfordern auch diese Berufsfelder eine umfassende psychologische Qualifikation, deren Mindestanforderungen bisher in vielen Fällen nicht gesetzlich geregelt sind.

Das mittlerweile unüberschaubare Feld vielfältiger Angebote angeblich „psychologischer“ Dienstleistungen kann von Hilfesuchenden nicht beurteilt werden. Es mangelt an verbindlichen Kriterien für die Beurteilung der Qualität. Ein Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher, aber auch Behörden und Organisationen, die psychologische Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten, ist daher dringend notwendig.

Ein Titelschutz ist aus unserer Sicht essentiell für den Verbraucherschutz, um Hilfesuchenden eine klare Orientierung und Qualitätssicherung bei psychologischen Dienstleistungen zu bieten. Der Beruf des Psychologen/der Psychologin sollte daher als freier Beruf gesetzlich geschützt werden. Die gesetzlichen Regelungen sollten die Mindeststandards der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) für konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge der Psychologie erfüllen bzw. sich an den entsprechenden Empfehlungen der DGPs orientieren (siehe Anlage).

### **Empfehlung für den Koalitionsvertrag:**

Der Beruf des Psychologen/der Psychologin wird als freier Beruf gesetzlich geschützt.

Für weiterführende Gespräche oder Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung. Eine Intensivierung des Austauschs zwischen Politik und wissenschaftlicher Psychologie schätzen wir sehr. Gemeinsam können wir nachhaltige und wirksame Lösungsansätze für die drängenden Herausforderungen unserer Gesellschaft entwickeln. Die Psychologie als eine der zentralen Disziplinen zur Erklärung und Beeinflussung menschlicher Denk- und Verhaltensweisen bietet wertvolle Perspektiven und Ansätze, die wir sehr gerne aktiv, verantwortungsvoll und engagiert in eine Zusammenarbeit mit Ihnen einfließen lassen möchten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier  
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft  
für Psychologie



Prof. Dr. Conny H. Antoni  
Vorsitzender des Fakultätentags  
Psychologie

Anlage 1